Modulhandbuch

Konsekutiv-berufsbegleitender Master „Forschungs-, Innovations- und Technologiekommunikation“ (M. Eng.)

Inhalt

Allgemeine Hinweise **3**

Verwendbarkeit der Module **3**

1. Semester **4**

M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik 4

M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext 6

M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente 8

2. Semester **10**

M 2.1 Energiekonzepte, Energiewandel und Energieeffizienz 10

M 2.2 Medienrecht und Mediation 12

M 2.3 Gestaltung und User Experience 16

3. Semester **19**

M 3.1 Informationstechnologie und Wissensmanagement 19

M 3.2 Forschungsmethoden (bisher: Kommunikationsforschung und Evaluation) 21

M 3.3 Konzeption und Produktion von Bild und Ton 23

M 3.4 Säulenübergreifendes Projekt 26

4. Semester **29**

M 4.1 Materialien und Verfahren für nachhaltige Produkte (bisher: Werkstoffe für nachhaltige Entwicklung und Produktion) 29

M 4.2 Partizipation, Inklusion und Medienethik 30

M 4.3 Konzeption und Produktion von Bewegtbild 34

M 4.4 Säulenübergreifendes Projekt 35

5. Semester **38**

M 5.1 Masterarbeit 38

Gesamtübersicht Pflichtmodule **39**

Allgemeine Hinweise

Verwendbarkeit der Module

Die Module des Studiengangs sind aktuell noch nicht zur studiengangsübergreifenden Verwendung vorgesehen.

1. Semester

M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Advanced applied informatics
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Florian Nafz
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	1
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Vertiefung angewandte Informatik
SWS	4
Dozent	Prof. Dr. Florian Nafz
Beschreibung LV	
Inhalte	Im Modul werden weiterführende Themen der angewandten Informatik behandelt und vertieft. Im Bereich Software und Systems Engineering werden weiterführende Methoden und Techniken des Systementwurfs, sowie verschiedene Systemarchitekturen besprochen und diskutiert. Ebenfalls werden agile Entwicklungsmodelle und Aspekte wie Continous Integration/Delivery und DevOps betrachtet. Diverse neue und disruptive Technologien, wie Cloud-Computing, künstliche Intelligenz oder Aspekte des Internet of Things werden am praktischen Beispiel vorgestellt und besprochen. Darüber hinaus werden Querschnittsthemen wie IT-Sicherheit (Safety & Security), technische Aspekte des Datenschutzes (technische Betrachtung) und Softwarequalität betrachtet und diskutiert.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz**

	Die Studierenden ... • sind in der Lage, verschiedene Systemarchitekturen zu zuordnen und zu präsentieren. • können erste Systeme auf fachlicher Ebene entwerfen und modellieren. • können die Konzepte und Einsatzgebiete der vorgestellten neuen Technologien beschreiben und diese im konkreten Anwendungsfall bewerten. • können IT-Gefahren und die Abwehrmechanismen und Strategien beschreiben. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • wenden Methoden und Techniken zum Systementwurf an. • können IT-Systeme bzgl. ihres Aufbaus und der eingesetzten Technologien bewerten und einordnen. • können geeignete Technologien und Vorgehensweisen für einen konkreten Anwendungsfall auswählen und neue Lösungen erarbeiten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • können ihre Systementwürfe bzw. -analysen gegenüber anderen präsentieren und argumentieren. • geben einander Feedback in Gruppenübungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • reflektieren ihre technische Affinität und • üben in Kurzvorträgen ihre Präsentationsfähigkeit und Diskussionsfähigkeit.
Vorkenntnisse	Grundlagen der Informatik Grundkenntnisse im Bereich Software und Systementwicklung
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, rechnergestützte Übungen, Gruppenarbeit
Modell/ Theoretischer Bezug	Software- und System Engineering, Agiles Manifest (2001, Kent Beck und andere)
Literatur	• Balzert: Lehrbuch der Softwaretechnik, Basiskonzepte, Requirements Engineering, Spektrum. • Starke, Effektive Softwarearchitekturen – ein praktischer Leitfaden - Hanser 2020. • Rupp C., Queins, S.: UML 2 glasklar Praxiswissen für die UML-Modellierung, Hanser, 2012.
Querbezug zu Modulen	• M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • M 2.3 Gestaltung und User Experience • M 3.1 Informationstechnologie und Wissensmanagement • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Communication of research, innovation and technology in corporate and social contexts
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke van Kempen
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	1
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext
SWS	4
Dozent	Prof. Dr. Anke van Kempen
Beschreibung LV	
Inhalte	Im Modul werden gesellschaftliche und betriebliche Kommunikationsstrukturen und -prozesse aus systemischer Perspektive analysiert, um Kontext und Handlungshorizont der Forschungs-, Innovations- und Technologiekommunikation zu bestimmen. Die Kommunikation von und über komplexe Technologien werden als Herausforderungen der externen und internen Unternehmenskommunikation und in ihrer Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen diskutiert. Auf gesellschaftlicher Ebene stehen Wissensasymmetrien, Technologie-Verständnis sowie Akzeptanz- und Akzeptabilität im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Ergebnissen, Forschungsprozessen, komplexen Technologien und Innovationen im Zentrum. Veränderte Transparenzerwartungen an Unternehmen und Anforderungen an Technologiemündigkeit und Weiterbildungsfähigkeit im Zuge der Digitalisierung schlagen die Brücke zwischen unternehmerischer und gesellschaftlicher Sphäre.

Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • analysieren Kommunikationsaufgaben als soziale Prozesse. • kategorisieren und vergleichen Erwartungen, Interessen und Anforderungen in Kommunikationsprozessen. • identifizieren Konfliktfelder und Handlungsalternativen. • bewerten und modellieren Kommunikationssituationen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden … • wenden systemische Modelle zur Analyse von Kommunikationssituationen an. • wenden diskursanalytische Ansätze zur Analyse von Kommunikationen an. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • übertragen die erworbenen Fach- und Methodenkompetenzen auf die Situation im Studium und auf ihr berufliches Umfeld. • geben einander Feedback in Gruppenübungen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • reflektieren ihre eigenen Kommunikationsgewohnheiten und -erwartungen in wechselnden Kontexten. • formulieren individuelle Entwicklungsziele für ihr Studium und für ihre berufliche Situation.
Vorkenntnisse	• Betriebswirtschaftliche Grundkenntnisse • Grundlagen der Kommunikationspsychologie
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	Systemtheorie
Literatur	• Expertenkommission Forschung und Innovation (2022). Gutachten zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands, Berlin: EFI. • Luhmann, N. (2017). Die Realität der Massenmedien. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer VS. • Nassehi, A. (2021). Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft. 2. Auflage. München: C.H. Beck.
Querbezug zu Modulen	• M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik • M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Conception and production of text-based communication formats
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Anke van Kempen
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	1
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU), Übung (Ü)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4 (2+2)
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	praP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
1. LV Name	Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente
SWS	2
Dozent	Tim Frohwein
2. LV Name	Conception and production of text-based communication formats
SWS	2
Dozent	Dr. Aleksandra Borissova
Beschreibung LV	
Inhalte	Das Modul befasst sich mit der Konzeption und Realisation textbasierter Kommunikationsformate. Ausgehend von Zielgruppenanalysen und der Definition von Kommunikationszielen werden wissenschaftliche Themen sowie Zusammenhänge aus Forschung und Technologieentwicklung crossmedial aufbereitet. Die Bandbreite der behandelten Textformate reicht vom Verfassen klassischer Pressemitteilungen, über Texte zu Bewegtbild- und Audioformaten bis zu Textformen der Online-Kommunikation (Webseiten, Social Media etc.).
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • konzipieren zielgruppenspezifische, textbasierte Kommunikationsformate.

	• recherchieren Informationen zu komplexen wissenschaftlichen und technologischen Themen und bereiten diese zielgruppenadäquat auf. • verfassen Texte in deutscher und englischer Sprache. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • vertiefen ihre Recherchefähgkeiten. • definieren Zielgruppen faktenbasiert. • beurteilen die Qualität unterschiedlicher Quellen und selektieren entsprechend. • sichern Recherchen mit wissenschaftlichen Quellen ab. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • diskutieren unterschiedliche Lösungen und geben einander Feedback zu den verfassten Texten. • schärfen Ihre Wahrnehmung für Inklusions- und Exklusionsfaktoren der Kommunikation. • beurteilen die Wirkung unterschiedlicher Formate in Bezug auf die gesetzten Ziele, die definierten Zielgruppen sowie ggf. nicht-intendierte Effekte. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • vergleichen die in den Lehrveranstaltungen verfassten Texte und identifizieren eigene Stärken und Schwächen. • formulieren individuelle Entwicklungsziele für den weiteren Verlauf des Master-Studiums.
Vorkenntnisse	Journalistische Grundkenntnisse
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• Leßmöllmann, A., Dascal, M. and Gloning, T. (eds.) (2020). Science Communication. Boston und Berlin: De Gruyter. • Schnurr, J. and Mäder, A. (eds.) (2020). Wissenschaft und Gesellschaft: Ein vertrauensvoller Dialog. Positionen und Perspektiven der Wissenschaftskommunikation heute. Berlin: Springer. • Schrögel, P., Humm, C., Leßmöllmann, A. and Weißkopf, M. (2020). Nicht erreichte Zielgruppen in der Wissenschaftskommunikation: Literatur-Review zu Exklusionsfaktoren und Analyse von Fallbeispielen, Berlin und Karlsruhe: Wissenschaft im Dialog und Karlsruher Institut für Technologie. • VanDyke, M. S. and Lee, N. M. (2020). 'Science public relations: The parallel, interwoven, and contrasting trajectories of public relations and science communication theory and practice', Public Relations Review, 46(4).
Querbezug zu Modulen	• M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik • M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

2. Semester

M 2.1 Energiekonzepte, Energiewandel und Energieeffizienz

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Energy concepts, energy transition, and energy efficiency
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Martin Renner
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	2
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Energiekonzepte, Energiewandel und Energieeffizienz
SWS	4
Dozent	Prof. Dr. Martin Renner
Beschreibung LV	
Inhalte	Es geht um die Beschreibung von Energieformen, Energieumwandlungs- und -anwendungsprozesse und insbesondere die Beschreibung und Bewertung dieser Prozesse. Am Beispiel regenerativer Energiequellen wird die Energieerzeugung und Energieversorgung aufgezeigt. Mit diesen Grundlagen werden am Beispiel der Gebäudetechnik Konzepte für Niedrigstenergiegebäude mit möglichst hohem Einsatz regenerativer Energien aufgezeigt. Es geht hierbei auch um die Möglichkeit der Energiespeicherung, der Sektorenkopplung und des Energiemanagements. Im Einzelnen sind es folgende Stichworte: • Arten der Energie • Energiewandlungsprozesse und Bewertung dieser Prozesse: Wirkungsgrad / Leistungszahl / Arbeitszahl • regenerative Energien (Windenergie, Photovoltaik, etc.)

	• Heutige Energieversorgung in Deutschlands und Bayern und zukünftige Entwicklungen in der Energieversorgung • Energiekonzepte auf der Grundlage regenerativer Energie • Energiemonitoring, energetische Betriebsoptimierung, Energiemanagement, smart building • Beipiele aus der Gebäudetechnik für Null- und Plusenergiegebäude
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden sind nach dem Besuch der Lehrveranstaltung und dem ergänzenden Selbststudium … • in der Lage, Fragen bzgl. Behaglichkeit Energie, Energieerzeugung wie auch Energieumwandlung einzuordnen. • und erste Ideen bzgl. Energieversorgung von Gebäuden zu entwickeln. **Methodenkompetenz** Die Studierenden … • werden befähigt, die erworbenen Kenntnisse und Berechnungsmethoden anzuwenden. • um energetische Betrachtungen durchzuführen oder auch zu bewerten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden … • lernen, ihre eigenen Fähigkeiten anzuwenden und Ihre Fertigkeiten zu reflektieren. • und diese zielorientiert in den entsprechenden Projekten zu platzieren. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • sind in der Lage, ihre Arbeitsergebnisse zielgruppengerecht und fachlich fundiert zu präsentieren. • werden befähigt, Fragen bzgl. korrekter Zuordnung und energieeffizientem Betrieb in technischen aber auch wirtschaftlichen Zusammenhängen darzustellen.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• Quaschning, V. (2019). Regenerative Energiesysteme. Technologie – Berechnung – Simulation. München: Hanser. • Kaltschmitt, M., Streicher, W., Wiese, A. (2013). Erneuerbare Energien. Systemtechnik, Wirtschaftlichkeit, Umweltaspekte. Berlin, Heidelberg: Springer.
Querbezug zu Modulen	• M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik • M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • M 3.1 Werkstoffe für nachhaltige Entwicklung und Produktion (neu: Materialien und Verfahren für nachhaltige Produkte) • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 2.2 Medienrecht und Mediation

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Media law and mediation
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. jur. Sandra Ibrom
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	2
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4 (2+2)
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
1. LV Name	Medienrecht
SWS	2
Dozent	RA Manfred Schneider
2. LV Name	Mediation
SWS	2
Dozent	Prof. Dr. jur. Sandra Ibrom
Beschreibung 1. LV Medienrecht	
Inhalte	In der Lehrveranstaltung werden folgende Themen behandelt: • Grundlagen des Vertragsrechts • Grundlagen des Datenschutzrechts inklusive Dateschenschutzgesetzte und Gesetze zu Maßnahmen der Datensicherheit • Computerkriminalität • Grundlagen des Rechts des Geistigen Eigentums (IP), insbesondere Urheberrecht, Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster, Patentrecht, Wettbewerbsrecht • Grundzüge des Presserechts, insbesondere Wahrheit und Berichterstattung, Sorgfaltspflicht und öffentliches Interesse • Grenzen der Berichterstattung, Persönlichkeitsrechte sowie Bildberichterstattung und Recht am eigenen Bild, Rechtsansprüche bei Zuwiderhandlung

	• Lichtbilderschutz, Einfaches und ausschließliches Nutzungsrecht, geschützte und ungeschützte Werke, Rechtsansprüche bei Zuwiderhandlung
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • kennen die rechtlichen Grundlagen für Vertragsabschlüsse und Angebote und die Leistungspflichten aus kaufmännischer Tätigkeit, auch eines freiberuflichen Redakteurs. • kennen die rechtlichen Grundlagen des Presse- und Urheberrechts, inklusive der wesentlichen Rechtsprechung zu den Persönlichkeitsrechten, der Grenzen der Berichterstattung sowie die Rechtsfolgen bei Handlungen gegen das Presserecht. • sind mit Begriffen des Urheberrechts vertraut und kennen die Rechte eines/-r Urhebers/-in. Sie kennen die grundsätzlichen Unterschiede zwischen geschützten und ungeschützten Werken. • kennen die Ausprägungen von Nutzungsrechten und wissen, worauf sie diesbezüglich in Verhandlungen mit Agenturen achten müssen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • können sorgfältig und vertrauenswürdig mit personenbezogenen Daten umgehen. • folgen den Grundsätzen der Datenvermeidung bei der Konzeption Ihrer Informationsprodukte. Für ihre Tätigkeiten ziehen sie Konsequenzen aus der datenschutzrechtlichen Technologiefolgenabschätzung. • können bei der Ausführung kaufmännischer Tätigkeiten auf Ihre Kenntnisse hinsichtlich der rechtlichen Grundlagen für Vertragsabschlüsse, Angebote und Leistungspflichten zurückgreifen. • können die rechtlichen Grundlagen des Presse- und Urheberrechts auf eigene Informationsprodukte anwenden. Sie handeln ferner im Sinne der Persönlichkeitsrechte sowie der Grenzen eigener Beiträge. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • entwickeln mithilfe von exemplarisch behandelten Rechtsmaterialien eine eigene Entscheidungsfindung und können diese in Diskussionen literaturgestützt überzeugend vertreten, sie aber auch kritisch hinterfragen. • können in Verhandlungen mit Agenturen ihre Kenntnisse der Ausprägungen von Nutzungsrechten zielführend einbringen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • wissen nicht nur um die Eigenverantwortlichkeit hinsichtlich ihres Lernfortschritts, sondern gestalten erstere aktiv. • produzieren und fördern sie Wahrnehmungsprozesse der Selbstwirksamkeit.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--

Literatur	• Tinnefeld, M.T., Buchner, B., Petri, T., Hof, H.J. (2018). Einführung in das Datenschutzrecht. Datenschutz und Informationsfreiheit in europäischer Sicht. 6., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg. • Däubler, W. (2015). Internet und Arbeitsrecht. Web 2.0, Social Media und Crowdwork. 5., aktualisierte Auflage. Frankfurt am Main: Bund Verlag (Recht aktuell). • Däubler, W. (2019). Gläserne Belegschaften. Das Handbuch zum Beschäftigtendatenschutz, 8. Auflage. Frankfurt am Main: Bund-Verlag. • Datenschutz-Nachrichten, Zeitschrift der Deutschen Vereinigung für Datenschutz (DVD). • Schulze, G. (2020). Meine Rechte als Urheber. Urheber- und Verlagsrechte schützen und durchsetzen. 7. aktualisierte Auflage. München: dtv (Ratgeber). • Lehr, D. (2007). Wettbewerbsrecht. Tipps und Taktik. 3., neu bearbeitete Auflage. Heidelberg: C.F.Müller.
Querbezug zu Modulen	• M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente • M 3.3 Konzeption und Produktion Bild und Ton • M 3.4 Säulenübergreifendes Projekt • M 4.2 Partizipation, Inklusion und Medienethik • M 4.3 Bewegtbild • M 4.4 Säulenübergreifendes Projekt • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a
Beschreibung 2. LV Mediation	
Inhalte	In der Lehrveranstaltung werden folgende Themen behandelt: • Methode der Mediation (Ziele, Phasen und Prinzipien) • Einsatzgebiete der Mediation auch Deal-Mediation • Vernetztes und einbeziehdnes Denken und Handeln • Einfühlsames Kommunizieren • Mediatives Verhandeln • Konfliktmanagement in Projekten • Mediative und werteorientierte Kollaboration
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • können die Verknüpfung von ganzheitlichem einbeziehdendem und vernetzem Denken, Nachhaltigkeit und Technik erörtern. • können mit grundlegenden mediativen Kommunikationswerkzeugen nachhaltig agieren bei Vertragsverhandlungen, Aufgabenklärungen und Entwicklung von nachhaltigen Szenarien zur Aufgabenabwicklung. • kennen Konfliktmanagementmethoden und können erkennen, für welche Situationen welche Konfliktinterventionsmethoden welche Interventionsmethoden mit welchen Zielen am besten zum Einsatz kommen können. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • können die Methode der Mediation als denk-, Kommunikations- und Handlungsmodell für den Einsatz bei Gesprächen, Konflikten, Entscheidungen und Verhandlungen. • können Konflikte mehrdimensional beschreiben und geeignegte Interventionsmethoden identifizieren.

	• können die mediative Haltung einsetzen für alle kommunikativen Prozesse. • durch den mediativ wertschätzdenen Umgang können die Studierenden nachhaltige Wertschöpfung betreiben. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • können wertschätzend kommunizieren. • können mit Ambiguität tolerant umgehen und sind in der Lage, einen interessierten Verstehensprozess in der zwiswchenmenschlichen Kommunikation aufzubauen und auf dieser Basis einen wertschätzenden Perspektivwechsel zu betreiben. • können die hinter den eigenen und fremden Forderungen und Positionen liegenden Interessen erkennen und positiv formulieren. • können empathisch zuhören und so andere Personen in Prozesse einbeziehen und zur lebendigen Mitarbeit ermutigen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • wissen nicht nur um die Eigenverantwortlichkeit hinsichtlich ihres Lernfortschritts, sondern gestalten erstere aktiv. • produzieren und fördern sie Wahrnehmungsprozesse der Selbstwirksamkeit.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen, Rollenspiele
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• Glasl, F. (2020), Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führung, Beratung und Mediation, 12., aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart. • Gomez/Probst (1999). Die Praxis des ganzheitlichen Problemlösens, 3. Aufl. Stuttgart. • Hayes, A. F. (2022). Introduction to Mediation, Moderation, and Conditional Process Analysis: A Regression-Based Approach, 3dr. edt. • Hübler, M. (2020). Die Führungskraft als Mediator. Mit mediativen Kompetenzen souverain führen und Veränderungen begleiten, Wiesbaden. • Knapp, P. (2021). Konfliktlösungs-Tools: Klärende und deeskalierende Methoden für die Mediations- und Konfliktlösungspraxis, Wiesbaden. • Kumtke, C. (2020). Ratgeber für gewaltfreie Kommunikation: Anleitung und Übungen für eine Sprache ohne Gewalt mit GFK. • Lütkehaus, I. und Pach, I. (2020). Basiswissen Mediation: Handbuch für Praxis und Ausbildung, 2. Aufl. • Proksch, S. (2018). Mediation: Die Kunst der professionellen Konfliktlösung, Wiesbaden. • Röhrig, P. (Hrsg.) und Schein, M. (Hrsg.) (2019). Lösungsfoccusiertes Konflikt-Management in Organisationen: Methoden und Praxisbeuispiele für Konfliktlösungen zwischen Einzelnen, in Teams und Organisationseinheiten. • Rosenberg, M., B. (2016). Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens, Überarbeitete und erweiterete Neuauflage. • Vester, F. (2019). Die Kunst vernetzt zu denken, 2. Aufl., München.
Querbezug zu Modulen	• M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente

	• M 3.3 Konzeption und Produktion von Bild und Ton • M 3.4 Säulenübergreifendes Projekt • M 4.2 Partizipation, Inklusion und Medienethik • M 4.3 Bewegtbild • M 4.4 Säulenübergreifendes Projekt • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 2.3 Gestaltung und User Experience

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Design and user experience
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Florian Nafz
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	2
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4 (2+2)
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	praP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	UI / UX Design
SWS	4
Dozent	Florian Louis
Beschreibung LV	
Inhalte	Das Modul befasst sich mit der Entstehung und den Grundlagen des User-Centered Designs. Anhand einer praxisnahen Aufgabe wird ein Design-Entstehungsprozess durchlaufen, wobei verschiedenste Methoden der Usability, User Research und User Evaluation erlernt und angewandt werden. Hierzu zählen beispielsweise Methoden wie Persona, User Journey Mapping, Card Sorting, Wireframing und Prototyping, welche dazu dienen, die Nutzer während der Entwicklungsphase in den Mittelpunkt zu stellen, um somit ein nutzerorientiertes und intuitives Design zu erarbeiten. Des Weiteren werden

	Grundlagen zur Gestaltung von Benutzeroberflächen digitaler Produkte vermittelt. Hierbei wird auf Themen wie Konzeption, Gestaltungsgesetze, Materialkunde, Layout und Komposition, Typografie und Farbsysteme eingegangen. Zudem befasst sich das Modul mit dem Aufbau von Design-Systemen, wobei der Einsatz des Organisationsansatzes Atomic Design besonders berücksichtigt wird. Dabei werden der Umgang und die Grundfunktionen eines gängigen UI-Design-Tools (Figma) anhand von praxisorientierten Übungen vermittelt.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden… • können die Herangehensweise des User-Centered Design verstehen und selbständig anwenden. • können den Unterschied verschiedener UX-Methoden zur Ermittlung von Nutzerbedürfnissen und Nutzeranforderungen verstehen und projektspezifisch geeignete Methoden auswählen und anwenden. • können die unterschiedlichen Gestaltungsgesetze erklären und anwenden. • können Atomic Design im Hinblick auf Design-Systeme erklären und anwenden. • können unter gegebenen Vorgaben und Rahmenbedingungen selbstständig moderne User Interfaces von Webanwendungen bzw. mobilen Anwendungen konzipieren und gestalten. • können die Gebrauchstauglichkeit bzw. die Barrierefreiheit von User Interfaces bewerten. **Methodenkompetenz** Die Studierenden… • können eine Idee in einem nutzerorientierten Prototyp umsetzen. • wenden verschiedene Methoden des User Experience Designs an. • können Nutzerbedürfnisse erforschen und analysieren. • evaluieren Designentscheidung, indem sie diese testen. • können Erkenntnisse bewerten und reflektieren. • können Interface Designs und Bedienkonzepte analysieren und bewerten. • können das UI-Design-Tool Figma anwenden und haben einen Überblick über den Funktionsumfang. • können ein Design-System in Figma erstellen, organisieren und verwenden. **Sozialkompetenz** Die Studierenden… • können Anforderungen formulieren und nachvollziehen. • können die erarbeiteten Ergebnisse verständlich präsentieren und zielgerichtet diskutieren. • können mit Anspruchsgruppen kommunizieren. • diskutieren unterschiedliche Lösungen und geben einander Feedback. • können Kritik formulieren.

	Selbstkompetenz Die Studierenden… • können ihr Wissen und ihre Fertigkeiten im Hinblick auf UI & UX Design reflektieren, einschätzen und diese zielorientiert in den entsprechenden Projekten platzieren.
Vorkenntnisse	Gestalterische Grundkenntnisse
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• Tidwell, J., Brewer, C., Valencia-Brooks, A. (2020). Designing Interfaces: Patterns for Effective Interaction Design. • Staiano, F. (2022). Designing and Prototyping Interfaces with Figma: Learn essential UX/UI design principles by creating interactive prototypes for mobile, tablet, and desktop. • Lidwell, W., Butler, J., Holden, K. (2010). Universal Principles of Design • Cooper, A., Reinmann, R., Cronin, D., Noessel, C. (2014). About Face: The Essentials of Interaction Design. • Weinschenk, S. (2020). 100 Things Every Designer Needs to Know About People. • Unger, R., Chandler, C. (2009). A Project Guide to UX Design: For User Experience Designers in the Field or in the Making (Voices That Matter). • Klein, L. (2016). Build Better Products: A Modern Approach to Building Successful User-Centered Products.
Querbezug zu Modulen	• M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente • M 3.3 Konzeption und Produktion von Bild und Ton • M 3.4 Säulenübergreifendes Projekt • M 4.2 Partizipation, Inklusion und Medienethik • M 4.3 Bewegtbild • M 4.4 Säulenübergreifendes Projekt • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

3. Semester

M 3.1 Informationstechnologie und Wissensmanagement

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Information technology and knowledge management
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Martin Ley
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	4
Sprache	Deutsch/Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Informationstechnologie und Wissensmanagement
SWS	4
Dozent	Prof. Dr. Martin Ley
Beschreibung LV	
Inhalte	In Zeiten der Digitalisierung kommt den Konzepten „Information“ und „Wissen“ eine zentrale Bedeutung zu – sowohl im gesellschaftlichen als auch im unternehmerischen bzw. organsationellen Kontext. Das Management von Informationen und Wissen mit entsprechender Technologie gilt weiterhin als große Herausforderung auf dem Weg zur Wissensgesellschaft bzw. Wissensorganisation. Die Veranstaltung führt die Studierenden in die Grundlagen, Methoden und Techniken des Informations- und Wissensmanagements ein. Diese reichen von Begriffsdefinitionen, Abgrenzungen und Problemstellungen in Unternehmen/Organisationen. Darüber hinaus wird der aufgabenspezifische Einsatz einschlägiger Informations- und Kommunikationstechnologie thematisiert. Hierbei stehen insbesondere Web 2.0 bzw. 3.0 Technologien sowie deren Integration in vorhandene Systemarchitekturen im Vordergund. Es werden Ansätze zur Repräsentation, Klassifikation, Vernetzung und Neukombination

	bestehender Wissensbestände vorgestellt sowie Methoden zur Gewinnung neuen Wissens diskutiert. Abgerundet werden die Veranstaltungsinhalte mit Fragen zur Vorgehensweise in Informations- bzw. Wissenmanagementprojekten sowie Ansätzen des Veränderungsmanagements. Wo sinnvoll, werden die verschiedenen Themenkomplexe an praxisrelevanten Situationen und Aufgabenstellungen eingeübt.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • können die Konzepte „Daten“, „Information“ und „Wissen“ präzise beschreiben. • kennen die Grundprinzipien des Informations- und Wissensmanagements. • kennen einschlägige Informations- und Kommunikationstechnologien. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • können die erlernten und erprobten Konzepte auf verschiedene Fachgebiete übertragen. • können Problemstellungen des Wissensmanagements mit entsprechenden Methoden analysieren und darstellen. • können ihr methodisches Vorgehen und ihre erzielten Ergebnisse fachgerecht begründen. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • sind in der Lage, in Teams zusammenzuarbeiten. • können die erarbeiteten Ergebnisse verständlich präsentieren und zielgerichtet diskutieren. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • sind befähigt, ihren Wissenserwerb des entsprechenden Methodenwissens durch eigenständige Lektüre zu reflektieren.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	Informationsmanagement, Wissensmanagement, Semantische Technologien
Literatur	• Dengel, A. (2012). Semantische Technologien. Grundlagen. Konzepte. Anwendungen. Berlin/Heidelberg: Springer. • Krcmar, H. (2015). Informationsmanagement. Berlin: Springer. • Lyre, Holger (2002). Informationstheorie: eine philosophisch-naturwissenschaftliche Einführung. München: UTB. • North, K. (2021). Wissensorientierte Unternehmensführung. Wissensmanagement im digitalen Wandel. Wiesbaden: Springer.
Querbezug zu Modulen	• M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik • M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • M 2.3 Gestaltung und User Experience • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 3.2 Forschungsmethoden (bisher: Kommunikationsforschung und Evaluation)

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Research Methods (bisher: Communications research and evaluation)
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Klaus Kreulich
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	3
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4 (2+2)
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
1. LV Name	Statistik und weitere methodische Grundlagen
SWS	2
Dozent	Prof. Dr. Klaus Kreulich
2. LV Name	Empirische Forschungsmethoden und Evaluation
SWS	2
Dozent	Dr. Justyna Alnajjar
Beschreibung LV	
Inhalte	Die Kommunikationsforschung genauso wie die Kommunikation über Forschung, Innovation und Technologie erfordern ein grundlegendes Verständnis zu Methoden, mit denen in Unternehmen sowie Institutionen systematisch neue Ideen, Produkte und Services entwickelt werden. Die Lehrveranstaltung befasst sich mit methodischen Grundlagen, die für Forschung und Entwicklung verwendet werden. Sie befähigt zum tieferen theoretischen Verständnis der Methoden im Sinne der praktischen Verwendung und professionellen Dialogfähigkeit. Inhaltliche Gliederung:

	▪ **Beschreibende Statistik: Datenauswertung und Analyse** • Grundlagen der beschreibenden Statistik: Häufigkeitsverteilungen, Lageparameter, Kreuztabellen, Korrelationsanalyse, Regressionsanalyse • Multivariate Verfahren: Multiple Regressionsanalyse, Varianzanalyse ▪ **Schließende Statistik und statistische Prüfverfahren** • Eigenschaften, Bedeutung und Berechnungen mit Wahrscheinlichkeitsverteilungen (Normal- sowie Binomialverteilung und andere) • Konfidenzintervalle, Fehlerabschätzungen • Hypothesentests ▪ **Übersicht zu weiteren Forschungsmethoden** • Prinzipien des logischen Schließens, Fuzzy Logic, Spieltheoretische Methoden, maschinelles Lernen und andere
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen statistischer Forschungsmethoden und können diese anwenden. Sie kennen die Prinzipien weiterer Forschungsmethoden, können diese beschreiben, miteinander vergleichen und über deren wissenschaftlich angemessene Verwendung entscheiden. **Methodenkompetenz** Die Studierenden kennen ausgewählte Werkzeuge, Algorithmen und Rechenverfahren, um statistische Forschungsmethoden praktisch einzusetzen. **Sozialkompetenz** Die Studierenden können im späteren beruflichen oder wissenschaftlichen Umfeld souverän zu den gelernten Methoden mit Fach- und Führungskräften unterschiedlicher Branchen kommunizieren. Sie sind befähigt, bei der Anwendung statistischer Methoden im Team zu agieren und mit Expert:innen zu kooperieren. **Selbstkompetenz** Die Studierenden können ihr Wissen und ihre Fertigkeiten im Hinblick auf die erlernten Forschungsmethoden reflektieren und einschätzen und so mit angemessener Souveränität in professoinellen Situationen einbringen.
Vorkenntnisse	Kenntnisse und Erfahrungen zur wissenschaftlichen Arbeit auf dem Niveau einer Bachelor-Arbeit.
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Referate, Übungen mit und ohne Rechner

Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• Sachs, M. (2021). Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik: für Ingenieurstudierende an Hochschulen. • Zwerenz, K. (2015). Statistik. Einführung in die computergestützte Datenanalyse, Walter de Gruyter, Berlin/ München/ Boston. • Brosius, A., Haas, Koschel, F. (2016). Methoden der empirischen Kommunikationsforschung, Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft, Springer Fachmedien, Wiesbaden.
Querbezug zu Modulen	• M 1.2 Forschungs-, Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 3.3 Konzeption und Produktion von Bild und Ton

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Conception and production of sound and images
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Joachim Knaf
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	3
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU), Übung (Ü)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	2+2
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	praP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
1. LV Name	Digitale Fotografie
SWS	2
Dozent	Tilo Mahn
2. LV Name	Ton
SWS	2

Dozent	Tilo Mahn
Beschreibung 1. LV Digitale Fotografie	
Inhalte	Die Lehrveranstaltung vermittelt den Studierenden technische und gestalterische Kenntnisse, um professionelle Fotos herzustellen. Des Weiteren wird der Workflow der digitalen Bildproduktion vermittelt. Die Fotos können in allen Bereichen der Unternehmenskommunikation eingesetzt werden. Dazu gehören Pressefotos, Produktfotos, Porträts und Fotos im Rahmen der Eventberichterstattung. Weitere Inhalte sind die Nachbearbeitung der Fotos mit einem professionellen Bildbearbeitungsprogramm. Die Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind: • Kameraeinstellungen und Aufnahmemodi • Aufnahmetechniken und Bildgestaltung • Licht setzen und Einsatz von Blitzgeräten • Workflow digitale Bildbearbeitung • Nutzung von erweiterten Funktionen einer Bildbearbeitungssoftware • Nutzungspezifische Aufbereitung der Bilder (Auflösung, Größe etc.) • Nutzung von Metadaten (IPTC, XMP, EXIF) • Medienverwaltung
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • können die technische und gestalterische Qualität von digitalen Bildern beurteilen. • können passende Dateiformate auswählen. • können eine Szene mit externen Blitzgeräten ausleuchten. • können gestalterische Kriterien heranziehen, um einen Bildausschnitt richtig auszuwählen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • kennen den RAW-Worklow. • können digitale Fotos nachbearbeiten. • können den Nutzen von Media Asset Systemen beurteilen. • können digitale Fotos für spezifische Nutzungsszenarien aufbereiten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • können Anforderungen formulieren bzw. nachvollziehen. • können mit Protagonisten kommunizieren. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • können konstruktive Kritik formulieren. • können Verantwortung für ihren Arbeitsbereich übernehmen. • können sich Ziele setzen und diese konsequent verfolgen.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen

Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• Marion Hogl: Digitale Fotografie.
Querbezug zu Modulen	• M 4.3 Bewegtbild • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a
Beschreibung 2. LV Ton	
Inhalte	Die Lehrveranstaltung vermittelt den Studierenden technische und gestalterische Kenntnisse, um eigenständige Audio-Produktionen umzusetzen. Von der Planung und Konzeption, über Aufnahme und Schnitt entstehen erste eigene Audio-Formate, die die Studierenden praxisnah in ihrem Themenumfeld entwickeln. Dazu gehören Interviews genauso wie kurze, gebaute Beiträge oder Podcasts. Weitere Inhalte sind neben der technisch sauberen Umsetzung das Erlernen von elementaren journalistischen Darstellungsformen im Audiobereich. Die Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind: • Audio und Pegel • Aufnahmetechniken und Audio-Bearbeitung • Führen von Audio-Interviews • Audio und Schnitt • Produktion von Audio-Beiträgen • Formate im Audiobereich • Podcast und Live-Betrieb • Software und Redaktionssysteme
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • können die technische und gestalterische Qualität von Audio-Produkten beurteilen. • können zugehöriges Equipment fachgerecht bedienen. • können erste eigene Audio-Produktionen umsetzen. • können Interviews und O-Töne pegeln. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • kennen Grundlagen des hör-journalistischen Arbeitens. • kennen die elementaren Darstellungsformen im Audiobereich. • können Themen identifizieren und aufbereiten. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • können Anforderungen formulieren bzw. nachvollziehen. • können mit Protagonisten kommunizieren. • können redaktionsspezifische Abläufe im Team erarbeiten. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • können eigene Produktionen feedbacken. • können Aufgaben verteilen und delegieren. • können Workflows innerhalb einer Produktion im Team definieren.
Vorkenntnisse	Journalistische Grundkenntnisse

Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• La Roche, W., Buchholz, A., La Roche, von, W. (2013). Radio-Journalismus // Sendungen. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk. • Kleinsteuber, H.J., Eichmann, R. (2012). Radio. Eine Einführung. 1. Auflage. • Senior, M. (2014). Recording Secrets, for the small studio, 1. Auflage. • Müller, S. (2014). Radio machen, 2. überarbeitete Auflage.
Querbezug zu Modulen	• M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente • M 2.2 Medienrecht und Mediation • M 4.3 Bewegtbild • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 3.4 Säulenübergreifendes Projekt

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Cross-segment project
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Florian Nafz
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	3
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Projekt (Proj)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	praP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Säulenübergreifendes Projekt
SWS	4
Dozent	Professor:innen der Fakultät 05 im Wechsel

Beschreibung LV	
Inhalte	Die Studierenden bearbeiten selbstorganisiert wechselnde, aktuelle Aufgabenstellung, die die Integration von Kenntnissen und Fähigkeiten aus den drei Säulen sowie die Berücksichtigung diverser Stakeholder und deren z. T. einander widerstreitenden Interessen erfordert. Die Aufgabenstellungen stammen aus der Praxis, z. B. von Technologieunternehmen, Forschungsorganisationen oder öffentlichen Einrichtungen. Die Studierenden werden abhängig von der Aufgabenstellung von Professor:innen und externen Expert:innen unterstützt, z. B. im Bereich der strategischen Verhandlungsführung bei Innovation und Infrastrukturprojekten oder im Bereich Technology Forecasting.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • analysieren die gestellten Kommunikationsaufgaben. • entwickeln auf Basis der Analyse eigenständig Kommunikationsstrategien. • konzipieren Kampagnen und Formate zur Erreichung der gesetzten Ziele. • produzieren die entwickelten Formate ggf. bis zur Implementierung/ Auslieferung / Ausspielung. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • setzen in allen Phasen des Projekts partizipative Verfahren und Methoden ein. • entscheiden über geeignete Methoden des Projektmanagements und wenden diese an. • wenden Methoden der strategischen Planung und Evaluation an • reflektieren und bewerten die Ergebnisse. • präsentieren Konzepte und Ergebnisse. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • organisieren die Konzeptions-, Produktions- und Evaluationsprozess selbstständig. • vergeben Rollen und Funktionen im Rahmen des Projektmanagements. • übernehmen selbstständig die Steuerung des Projekts. • geben und empfangen Peer Feebdack. • erhalten Feedback durch die Auftraggeber und diskutieren Konsequenzen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • erproben in verschiedenen Rollen den Stand ihrer fachlichen und methodischen Kompetenzen. • reflektieren auf der Basis unterschiedlicher Feedbacks (Team, Auftraggeber, Dozierende) ihre eigene Motivation, Leistungsbereitschaft sowie ihren Beitrag zum Projekterfolg. • entwickeln individuelle Ziele und Strategien für Studium und Beruf.
Vorkenntnisse	Module M 1.1 bis M 3.3
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen

Modell/ Theoretischer Bezug	Modelle und theoretische Bezüge werden entsprechend der aktuell gestellten Aufgabe zur Semestervorbereitung bekanntgegeben.
Literatur	• Verpflichtende und ergänzende Lektüre wird entsprechend der aktuell gestellten Aufgabe zur Semestervorbereitung bekanntgegeben.
Querbezug zu Modulen	• Das Projektmodul integriert Wissen und Kompetenzen aus den drei Säulen des Studiengangs. • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

4. Semester

M 4.1 Materialien und Verfahren für nachhaltige Produkte (bisher: Werkstoffe für nachhaltige Entwicklung und Produktion)

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Materials and processes for sustainable products (bisher: Materials for sustainable development and production)
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Sven Sängerlaub
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	3
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	schrP oder mdlP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Werkstoffe für nachhaltige Entwicklung und Produktion
SWS	4
Dozenten	Prof. Dr. Sven Sängerlaub; Anke Lind
Beschreibung LV	
Inhalte	Die Studierenden befassen sich in dieser forschungsnahen Lehrveranstaltung mit innovativen Werkstoffen für nachhaltige Entwicklungs- und Produktionsprozesse. Für jedes Semester wird ein fachlicher Schwerpunkt festgelegt und die Lehrveranstaltung von einem Experten / einer Expertin des jeweiligen Feldes betreut. Die Studierenden recherchieren aktuelle Trends der Material- und Werkstoffentwicklung in unterschiedlicher Industriebereiche. Dazu werten sie selbstständig Forschungsliteratur, Fachberichte und andere Medien aus und identifizieren innovative Ergebnisse der anwendungsorientierten Forschung und der F&E. Auf der Basis dieser Rechercheren wählen sie Themen, die sich für einen Experten-Vorträgen (in deutscher oder englischer Sprache) eignen, entwickeln ein Konzept für die Reihe, organisieren diese und führen sie durch. Abschließend erstellen die Studierenden als Leistungsnachweis eine Evaluation und Dokumentation der Veranstaltung.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz**

	Die Studierenden ... • arbeiten sich in naturwissenschaftliche und verfahrenstechnische Fragestellungen ein. • erfassen ingenieur- und naturwissenschaftliche Prozesse und Verfahren unterschiedlicher Industriebereiche mittels eigener Recherchen. • beurteilen auf dieser Grundlage Innovationspotenziale. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • wenden unterschiedliche Recherchemethoden an und bewerten die Ergebnisse. • werten Forschungsberichte, Fachliteratur und andere Quellen zielgrichtet aus, interpretieren und vergleichen diese. • entwickel ein zielgruppenorientiertes Konzept für Expertenvorträge, setzen es um, evaluieren und dokumentieren es. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • setzen die unterschiedlichen Kompetenzen aus den unterschiedlichen Erststudien zielgerichtet ein. • verteilen Aufgaben im Team so, so dass eine fachlich und methodisch anspruchsvolle Aufgabe gelöst werden kann. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • reflektieren, inwieweit es gelungen ist, Kompetenzlücken in den drei Schwerpunkten des Studiums (abhängig vom jeweiligen ersten Studienabschluss) auszugleichen oder zu schließen. • individuelle Strategien zur Weiterentwicklung ihres Kompetenzspektrums und zur Definition ihres Kompetenzprofils.
Vorkenntnisse	Ingenieurs- und naturwissenschftliche Kenntnisse auf Bachelor-Niveau.
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• In Abhängigkeit vom für das Semester festgelegten fachlichen Schwerpunkt wird Einstiegsliteratur zu Semesterbeginn bekanntgeben.
Querbezug zu Modulen	• M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik • M 1.2 Forschungs- Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext • M 2.1 Energiekonzepte, Energiewandel und Energieeffizienz • M 2.2 Medienrecht und Mediation • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen: n/a

M 4.2 Partizipation, Inklusion und Medienethik

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Participation, inclusion and media ethics
Modulverantwortlicher	Prof. Sarah Dorkenwald
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul

Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	4
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4 (2+2)
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	ModA oder praP
Lehrveranstaltungen	
1. LV Name	Partizipation und Inklusion
SWS	2
Dozent	Prof. Sarah Dorkenwald
2. LV Name	Medienethik
SWS	2
Dozent	Susanna Endres, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Beschreibung 1. LV Partizipation und Inklusion	
Inhalte	Ziel der Veranstaltung ist die Entwicklung eines umfassenden Transferverständnisses, die Konzeption und Durchführung von Strategien und Maßnahmen zur Förderung von Partizipation diverser Stakeholder aus Wissenschaft, Wirtschaft, öffentlicher Hand und Zivilgesellschaft. Im Fokus stehen Entwicklungs-, Innovations- und Transferprozesse komplexer Technologien mit umfassendem Einfluss auf die zukünftige Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft sowie deren Einfluss auf individuelles Teilhabe- und Konsumverhalten. Darüber hinaus sind Aspekte der Akzeptanz- und Akzeptabilitätsförderung sowie Nutzen und Anwendung von Forecast-Instrumenten von Bedeutung.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • lernen gängige Konzepte und Instrumente der Partizipation und identifizieren zielgerichtet geeignete Verfahren für gesetzte Aufgabenstellungen. • lernen gängige Konzepte und Verfahren der Akzeptpanz- und Akzeptabilitätsforschung kennen. • lernen gängige Instrumente des Innovations- und Technologie-Forecastings kennen, setzen sie ein und verknüpfen sie mit Partizipations-Instrumenten und -Formaten. **Methodenkompetenz**

	Die Studierenden ... • lernen Living Labs als offene Räume für Co-Creation und Transdisziplinarität kennen und können Funktion und Arbeitsweisen erklären. • lernen die Grundbausteine von Co-Creation-Prozessen kennen und können sie erklären. • erhalten Einblick in einige Methoden aus Social Design und Design Thinking. • diskutieren verbreitete Bewertungskategorien für Transferprozesse (z.B. Transferbarometer) und entwickeln auf dieser Grundlagen Evaluationsinstrumente für einzelnen Formate. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • diskutieren Herausforderungen von Partizipation und Inklusion diverser und in sich heterogener Gruppen im Kontext komplexer Technologien. • identifizieren mögliche Konfliktfelder in heterogen strukturierten Projekten. • entwickeln Strategien zur Moderation und Mediatisierung solcher Konflikte. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • reflektieren ihre eigene Position in partizipativen Prozessen vor dem Hintergrund individueller Prägungen und Gruppenzugehörigkeiten. • entwickeln individuelle Ziele und Strategien um diese individuellen Voraussetzungen bei der Entwicklung eigener Projekte frühzeitig zu identifizieren und zu berücksichtigen.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	Modelle der Partizipation (z.B. Triple, Quadruple, Quindruple Helix), der Technologie-Akzeptanz, Design Thinking, Co-Creation
Literatur	• Carayannis, E. G., Campbell, D. F. J. (2010). Triple Helix, Quadruple Helix and Quintuple Helix and How Do Knowledge, Innovation and the Environment Relate To Each Other? International Journal of Social Ecology and Sustainable Development, 1(1), 41–69.https://doi.org/10.4018/jsesd.2010010105. • De Koning, J. I., Crul, M. R., Wever, R. (2016). Models of Co-Creation. In Service Design Geographies. Proceedings of the ServDes. 2016 Conference (No. 125, pp. 266-278). Linköping University ElectronicPress.
Querbezug zu Modulen	• M 2.2 Medienrecht und Mediation • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a
Beschreibung 2. LV Medienethik	
Inhalte	Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Handlungsfelder der Medienethik und darüber, wie diese strukturiert sind. Ziel der Veranstaltung ist es, relevante Verantwortungsebenen, mit Fokus auf Formen der digitalen Medienkommunikation, bestimmen zu können und Verantwortlichkeiten zu benennen. Mithilfe medienethischer Theorien und Begründungsmuster werden normative Anforderungen für eine ethisch-verantortliche Teilhabe und Ausgestaltung (digitaler) Kommunikationsmedien formuliert. Hierzu werden

	u. a. die Methoden ethischer Urteilsfindung erarbeitet und exemplarisch anhand konkreter Fälle aus dem Medien- und Kommunikationsbereich erprobt. Der Kurs wird angeboten über die Virtuelle Hochschule Bayern.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • lernen gängige Konzepte und Verfahren der Angewandten Ethik – mit Fokus auf medienethische Fragestellungen kennen. • lernen gängige Konzepte und Verfahren zur Einordnung digitaler Kommunikationsmedien im Rückgriff auf Theorien der Medien- und Kommunikationswissenschaften kennen. • lernen ausgewählte interdisziplinäre Bezüge der Medienethik zu verwandten Fachbereichen wie der Technikethik, Informationsethik, Medienpädagogik u.a. kennen. • lernen gängige Konzepte und Instrumente zur Analyse, Bewertung und Begründung medienethischer Herausforderungen kennen. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • lernen die Potter-Box als bewährte Methode zur medienethischen Urteilsfindung kennen und können diese anwenden. • lernen das Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt kennen und diskutieren hiermit medienethische Beispielfälle. • wenden ausgwählte Methoden der medienethischer Analyseverfahren an, um herausfordernde Medieninhalte kritisch bewerten und begründen zu können. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • diskutieren Herausforderungen (digitaler) Medienstrukturen. • erarbeiten in Rückgriff auf diskursthische Konzeptionen im Team Werte und Normen für einen förderlichen Austausch zu unterschiedlichen digitalen Kommunikationsformen. • entwickeln ethisch-begründete Strategien und Handlungsleitfäden für den Umgang mit problematischen Formen digitaler Kommunikation wie digitaler Gewalt und Desinformation. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • reflektieren ihre eigene Mediennutzung im Rückgriff auf medienethische Theorien und Begründungsmuster. • reflektieren ihre Mitverantwortung im Hinblick auf bestehende Gestaltungsoptionen digitaler Medienwelten. • reflektieren ihre persönlichen Optionen zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und formulieren Forderungen entsprechende Verantwortungsträger:innen.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	Modelle der medienethischen Analyse und Urteilsfindung (z. B. Potter-Box, Frankfurt-Dreieck), Ideal- und Praxisnormen, Verantwortungsethik, Felder der öffentlichen Kommunikation, u.a..
Literatur	• Heesen, J., Hrsg. (2016). Handbuch Medien- und Informationsethik. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag. • Schicha, C. (2019). Medienethik. München: UVK Verlag.

	• Prinzing, M., Debatin, B.S., Nina Köberer, Hrsg. (2020). Kommunikations- und Medienethik reloaded?: Wegmarken für eine Orientierungssuche im Digitalen. Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. https://doi.org/10.5771/9783748905158.
Querbezug zu Modulen	• M 2.2 Medienrecht und Mediation • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 4.3 Konzeption und Produktion von Bewegtbild

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Conception and production of moving images
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Joachim Knaf
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	4
Sprache	Deutsch/Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Seminaristischer Unterricht (SU), Übung (Ü)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	praP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Bewegtbild-Produktion/Moving images production
SWS	4
Dozent	Tilo Mahn
Beschreibung LV	
Inhalte	Die Studierenden sollen in der Lehrveranstaltung alle Produktionsschritte der digitalen Bewegtbildproduktion selbstständig und erfolgreich absolvieren. Lernziel ist es, die inhaltlichen und technischen Rahmenbedingungen einer AV-Produktion zu bewerten. Schwerpunkte sind: • Kameraführung • Tongestaltung • Videoschnitt • Motion Design • Konzeption

	• Projektmanagement
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • können passende Audio- und Videogeräte auswählen, die für die professionelle Bewegtbildproduktion benötigt werden. • können grundlegende dramaturgische Konzepte für die Bewegtbildproduktion benennen und anwenden. • kennen die an einer Produktion beteiligten Gewerke und können deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten beurteilen. • können mit Licht-, Audio- und Videogeräten professionell anmutende Bild- und Tonsequenzen erstellen. • kennen die erweiterten Funktionen der Standardsoftware für die Bild- und Tonbearbeitung und können die Basisfunktionalitäten anwenden. **Methodenkompetenz** Die Studierenden ... • können die Abläufe der Bewegtbildproduktion analysieren. • können einen Projektplan mit den Phasen Vorproduktion, Produktion und Nachproduktion erstellen. • können einen Drehtag planen. • kennen die Workflows in der Postproduktion und können eine Bewegtbildproduktion ausliefern. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • können arbeitsteilig bei der Videoproduktion vorgehen. • können ein Team bilden. • können die Aufgaben innerhalb des Teams klar benennen und verantwortlich erfüllen. • können Konflikte innerhalb des Teams und projektbezogene Herausforderungen sachlich lösen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • können klar kommunizieren. • können Verantwortung für ihren Arbeitsbereich übernehmen. • können sich Ziele setzen und diese konsequent verfolgen.
Vorkenntnisse	Keine
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	--
Literatur	• LinkedIn Online Kurse zu DaVinci Resolve, Film/Ton/Licht und Codecs • Münch, M.. Das DSLR-Filmseminar: Videos filmen und schneiden, Pearson Verlag.
Querbezug zu Modulen	• M 2.2 Medienrecht und Mediation • M 2.3 Gestaltung und User Experience • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

M 4.4 Säulenübergreifendes Projekt

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Cross-segment project

Modulverantwortlicher	Professor:innen der Fakultät 05 im Wechsel
Modulniveau	M. Eng.
Art des Moduls	Pflichtmodul
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	SoSe
Studiensemester	4
Sprache	Deutsch /Englisch
ECTS	5
Lehrveranstaltungsart	Projekt (Proj)
Arbeitsaufwand	
Präsenzstunden	4
Eigenstudiumsstunden	6
Gesamtstunden	10
Semester gesamt	150 Zeitstunden bei 5 ECTS
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	praP oder ModA
Lehrveranstaltungen	
LV Name	Säulenübergreifendes Projekt
SWS	4
Dozent	Professor:innen der Fakultät 05 im Wechsel
Beschreibung LV Säulenübergreifendes Projekt	
Inhalte	Die Studierenden bearbeiten selbstorganisiert wechselnde, aktuelle Aufgabenstellung, die die Integration von Kenntnissen und Fähigkeiten aus den drei Säulen sowie die Berücksichtigung diverser Stakeholder und deren z. T. einander widerstreitenden Interessen erfordert. Die Aufgabenstellungen stammen aus der Praxis, z. B. von Technologieunternehmen, Forschungsorganisationen oder öffentlichen Einrichtungen. Die Studierenden werden abhängig von der Aufgabenstellung von Professor:innen und externen Expert:innen unterstützt, z. B. im Bereich der strategischen Verhandlungsführung bei Innovation und Infrastrukturprojekten oder im Bereich Technology Forecasting.
Lernziele/Kompetenzen	**Fachkompetenz** Die Studierenden ... • analysieren die gestellten Kommunikationsaufgaben. • entwickeln auf Basis der Analyse eigenständig Kommunikationsstrategien. • konzipieren Kampagnen und Formate zur Erreichung der gesetzten Ziele. • produzieren die entwickelten Formate ggf. bis zur Implementierung/ Auslieferung / Ausspielung. **Methodenkompetenz**

	Die Studierenden ... • setzen in allen Phasen des Projekts partizipative Verfahren und Methoden ein. • entscheiden über geeignete Methoden des Projektmanagements und wenden diese an. • wenden Methoden der strategischen Planung und Evaluation an. • reflektieren und bewerten die Ergebnisse. • präsentieren Konzepte und Ergebnisse. **Sozialkompetenz** Die Studierenden … • organisieren die Konzeptions-, Produktions- und Evaluationsprozess selbstständig. • vergeben Rollen und Funktionen im Rahmen des Projektmanagements. • übernehmen selbstständig die Steuerung des Projekts. • geben und empfangen Peer Feebdack. • erhalten Feedback durch die Auftraggeber und diskutieren Konsequenzen. **Selbstkompetenz** Die Studierenden ... • erproben in verschiedenen Rollen den Stand ihrer fachlichen und methodischen Kompetenzen. • reflektieren auf der Basis unterschiedlicher Feedbacks (Team, Auftraggeber, Dozierende) ihre eigene Motivation, Leistungsbereitschaft sowie ihren Beitrag zum Projekterfolg. • entwickeln individuelle Ziele und Strategien für Studium und Beruf.
Vorkenntnisse	Module M 1.1 bis M 4.3
Lehrmethoden	Dozentenvortrag, Diskussion, Übungen
Modell/ Theoretischer Bezug	Modelle und theoretische Bezüge werden entsprechend der aktuell gestellten Aufgabe zur Semestervorbereitung bekanntgegeben.
Literatur	• Verpflichtende und ergänzende Lektüre wird entsprechend der aktuell gestellten Aufgabe zur Semestervorbereitung bekanntgegeben.
Querbezug zu Modulen	• Das Projektmodul integriert Wissen und Kompetenzen aus den drei Säulen des Studiengangs. • Verwendbarkeit in anderen Studiengängen n/a

5. Semester

M 5.1 Masterarbeit

Allgemeine Daten	
Modulbezeichnung (en)	Master‘s Thesis
Modulverantwortlicher	Professor:innen der Fakultät 05
Semesterdauer	1 Semester
Häufigkeit	WiSe
Studiensemester	5
ECTS	20
Voraussetzung für die Anfertigung	Das Thema der Masterarbeit kann frühestens nach dem Ende der Vorlesungszeit des vierten Fachsemesters ausgegeben werden, Voraussetzung für die Ausgabe des Themas ist der Erwerb von mindestens 60 ECTS-Kreditpunkten.
Qualifikationsziele des Moduls	Die Masterarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit. In ihr soll das Können nachgewiesen werden, eine anspruchsvolle Aufgabenstellung aus dem Bereich der Forschungs-, Innovations- und Technologiekommunikation selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten, Lösungsstrategien zu entwickeln, zu beurteilen und effektiv umzusetzen.
Arbeitsaufwand	
Eigenstudiumsstunden	600
Studien- und Prüfungsleistungen	
Prüfungsart	Masterarbeit (MA)

Gesamtübersicht Pflichtmodule

Module und entsprechende Kurse	**Semester**	**Prüfungsformen***	**SWS**	**Arbeitsbelastung der Studenten (in Stunden)**		**ECTS-Punkte**	**Modulverantwortlicher**
		*Prozentsatz ist Gewicht in Bildung der Modulnote		Anwesenheit Kurse (Gesamtstunden)	Eigenstudiumsstunden		
Semester 1							
M 1.1 Vertiefung angewandte Informatik	WiSe	schrP oder mdlP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Florian Nafz
M 1.2 Forschungs-, Innovations- und Technikkommunikation im unternehmerischen und gesellschaftlichen Kontext	WiSe	schrP oder mdlP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Anke van Kempen
M 1.3 Konzeption und Produktion textbasierter Instrumente	WiSe	praP oder ModA	4 (2+2)	60 (30+30)	90	5	Prof. Dr. Anke van Kempen
Summe			**12**	**180**	**270**	**15**	
Semester 2							
M 2.1 Energiekonzepte, Energiewandel und Energieeffizienz	SoSe	schrP oder mdlP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Martin Renner
M 2.2 Medienrecht und Mediation	SoSe	schrP oder mdlP oder ModA	4 (2+2	60 (30+30)	90	5	Prof. Dr. jur. Sandra Ibrom
M 2.3 Gestaltung und User Experience	SoSe	praP oder ModA	4 (2+2	60 (30+30)	90	5	Prof. Dr. Florian Nafz
Summe			**12**	**180**	**270**	**15**	

Abkürzungen: schrP = schriftliche Prüfung, mdlP = mündliche Prüfung, ModA = Modularbeit, praP = praktische Prüfung

Semester 3							
M 3.1 Informationstechnologie und Wissensmanagement	WiSe	schrP oder mdlP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Martin Ley
M 3.2 Forschungsmethoden	WiSe	schrP oder mdlP oder ModA	4 (2+2)	60 (30+30)	90	5	Prof. Dr. Klaus Kreulich
M 3.3 Konzeption und Produktion von Bild und Ton	WiSe	praP oder ModA	4 (2+2)	60 (30+30)	90	5	Prof. Dr. Joachim Knaf
M 3.4 Säulenübergreifendes Projekt	WiSe	praP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Florian Nafz
Summe			**16**	**240**	**360**	**20**	
Semester 4							
M 4.1 Materialien und Verfahren für nachhatige Produkte	SoSe	schrP oder mdlP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Sven Sängerlaub
M 4.2 Partizipation, Inklusion und Medienethik	SoSe	praP oder ModA	4 (2+2)	60 (30+30)	90	5	Prof. Sarah Dorkenwald
M 4.3 Bewegtbild	SoSe	praP oder ModA	4	60	90	5	Prof. Dr. Joachim Knaf
M 4.4 Säulenübergreifendes Projekt	SoSe	praP oder ModA	4	60	90	5	Professor:innen der Fakultät 05 im Wechsel
Summe			**16**	**240**	**360**	**20**	
Semester 5							
Masterarbeit	WiSe				**600**	**20**	Professor:innen der Fakultät 05 im Wechsel
Gesamt			**56**	**840**	**1860**	**90**	

Abkürzungen: schrP = schriftliche Prüfung, mdlP = mündliche Prüfung, ModA = Modularbeit, praP = praktische Prüfung